

Durchschnitts-Brutto-Monatseinkommen überspringt erstmals

2000-Euro-Schwelle ● Abseits politischer Schlammschlachten viele positive Meldungen

Steirische Wirtschaft im Aufwind

Abseits der Schlammschlachten in der Landespolitik gibt es zahlreiche positive Meldungen über die Steiermark. Etwa aus der Wirtschaft, wo sich unser Bundesland – so die jüngste Ausgabe der „Steirischen Statistiken“ – prächtig entwickelt hat. Das Wachstum ist unbremst, im letzten Jahr waren es satte 3,5 Prozent.

Landesstatistiker Martin Mayer und sein Team haben Konjunkturdaten des vergangenen Jahrzehnts zusammen getragen, analysiert. Das Ergebnis auf den Punkt gebracht: Die Steiermark hat eine tolle Entwicklung hinter sich, das Bruttoregionalprodukt sich um 37,5 Prozent erhöht.

Es ist in erster Linie wohl die internationale Verflechtung, welche die Steiermark im nationalen Vergleich so gut aussehen lässt. „Dabei spielt natürlich wiederum der Autocluster eine we-

sentliche Rolle“, so Mayer ergänzend. Von 2002 bis 2006 konnten etwa die Exporte gleich um mehr als 50 Prozent gesteigert werden. „Damit ist die Steiermark das dynamischste Bundesland überhaupt.“

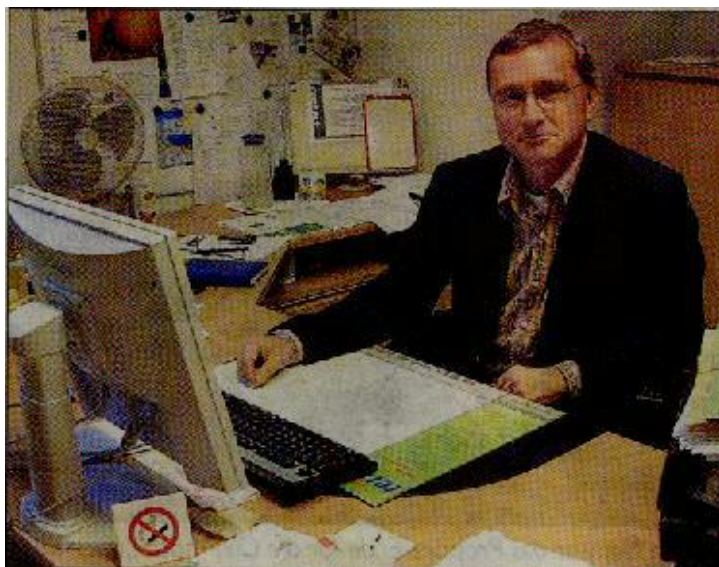
Die wichtigsten Ausfuhrländer sind Deutschland mit 30,7 Prozent, die USA mit 12,3 Prozent und Italien mit 9,8 Prozent.

Erfreulich ist auch die Entwicklung des Einkommens. Das durchschnittliche Bruttogehalt liegt nämlich erstmalig mit 2.031 Eu-

ro über dem 2000 Euro-Schwellenwert. Die höchste Steigerung des realen Einkommensniveaus auf Bezirksebene gab es in Fürstenfeld mit 4,4 Prozent, gefolgt von Feldbach (drei Prozent) und Hartberg mit 2,8 Prozent. Den geringsten Zuwachs gab es in Murau – mit lediglich 0,6 Prozent gegeben. Magere 0,7 Prozent waren es in Liezen und 1,3 Prozent in Judenburg.

Eine sehr positive Aufwärtsentwicklung konnten die Statistiker auch bei den Beschäftigtenzahlen feststellen. Mit 437.775 Menschen in Arbeitsverhältnissen gibt es in unserem Bundesland gar einen absoluten Höchststand zu vermelden.

VON GERHARD FELBINGER



Landesstatistiker Martin Mayer hat erstmals die Konjunktur- und Wirtschaftsdaten eines Jahrzehnts zusammengefasst.